

Exportinitiative Energieeffizienz- Geschäftsreise deutscher Unternehmen aus dem Bereich Energieeffizienz im Bau, Niedrigenergiehäuser nach Tschechien

25. - 29. Mai 2009

Teil I

1. Exportinitiative Energieeffizienz

In Zeiten knapper fossiler Energieträger und kontinuierlich steigender Energiepreise wächst weltweit der Bedarf an innovativen Techniken, die den Energieverbrauch senken. Deutschland genießt beim Thema Energieeffizienz einen hervorragenden Ruf. Vor diesem Hintergrund wurde unter Federführung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie unter der Dachmarke "Energieeffizienz – made in Germany" die Exportinitiative Energieeffizienz eingerichtet. Sie unterstützt deutsche Anbieter von Technologien, Produkten und Dienstleistungen im Kontext Energieeffizienz bei ihren Exportaktivitäten durch zahlreiche Angebote. Ein Angebot daraus sind Geschäftsreisen ins Ausland. Durch individuelle Kooperationsgespräche mit potenziellen Partnerunternehmen und Entscheidern im Zielland wird der erste Schritt eines erfolgreichen Markteinstiegs vorbereitet. Deutsche Unternehmen profitieren vom weltweiten Netzwerk der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs), die in mehr als 80 Ländern mit Geschäftsstellen vertreten sind. Die AHK wird die richtigen Kontakte herstellen und die passenden Geschäftspartner finden.

2. AHK Geschäftsreise

Im Vorfeld der Reise werden deutsche Teilnehmer ausführlich über politische Hintergründe, die wirtschaftspolitische Lage und die Branchenstruktur im jeweiligen Land informiert. Die lokale AHK veranstaltet am ersten Tag der Geschäftsreise ein Seminar vor Fachpublikum, auf dem die Teilnehmer ihr Unternehmen sowie das jeweilige Leistungsangebot vorstellen können. Sie organisiert und begleitet die individuellen Gespräche mit ausgewählten Entscheidungsträgern und potenziellen Kooperations- bzw. Geschäftspartnern vor Ort und unterstützt auch nach der Geschäftsreise bei weiteren Aktivitäten mit potenziellen Partnerunternehmen. Lediglich die Reisekosten sowie die Ausgaben für Übernachtung und Verpflegung sind von den teilnehmenden Unternehmen selbst zu tragen. Die Kosten für die Kontaktvermittlung sowie die Unterstützung vor Ort trägt die Exportinitiative Energieeffizienz.

Teil II

1. Basisinformationen zu Tschechien

Die effiziente Nutzung von Energie gewinnt auch in der Tschechischen Republik immer mehr an Bedeutung. Dies hängt mit den ständig steigenden Energiepreisen sowie den zunehmenden Anforderungen an den Umwelt- und Klimaschutz zusammen. Wesentliche Einsparpotenziale liegen im tschechischen Gebäudesektor, wo ca. 40% der gesamten Energie verbraucht wird. Neben sehr gefragten Sanierungsmaßnahmen für Altbauten werden auch beim Neubau zunehmend energiesparende Häuser nachgefragt. Immer öfter werden die Häuser im Niedrigenergie- bzw. sogar Passivhausstandard geplant und gebaut.

Allgemeine Rahmenbedingungen

Tschechien gehört im internationalen Vergleich zu den größten Energieverschwendern. Vorhandene Einsparpotenziale werden noch nicht ausreichend genutzt. Besonders hoch ist das Einsparpotenzial bei der Nutzung der Wärmeenergie, die z. B. bei Haushalten 60% des Energieverbrauches ausmacht.²⁾

Insgesamt wurden im Jahr 2007 insgesamt 88.198,3 GWh Strom in Tschechien erzeugt und insgesamt 72.045,2 GWh (brutto) Strom verbraucht. Die Tschechische Republik ist im Bereich der Stromerzeugung ein starkes Exportland. Der größte Anteil der einheimisch genutzten Produktion wird in der Industrie, in Haushalten und in der Energiewirtschaft verbraucht. Die Energiepreisentwicklung zwischen 1995 und 2006 weist ein ständiges, großes Wachstum aus. Besonders für Haushalte sind die Preise ganz wesentlich gestiegen und zwar von zirka 0,855 CZK/KWh im Jahre 1995 auf fast 3 CZK/KWh im Jahre 2006.¹⁾

Der Preis für Fernwärme lag im Jahre 2008 bei 441 CZK/GJ einschließlich Steuern. Das zwischenjährliche Wachstum gegenüber dem Jahr 2007 betrug 41 CZK/GJ (zirka 10,25 %), wobei 51% dieses Wachstums durch die Steuer verursacht wurde. Nach den Angaben von Teplárenské sdružení ČR, die im Internetportal tzb-info¹⁰⁾ veröffentlicht wurden, handelte es sich wegen der gleichzeitigen Erhöhung von Steuern und dem regulären Preisanstieg um die höchste Preiserhöhung seit dem Jahre 1998, als es zur Auflösung von Förderungen für Fernwärme und gleichzeitig einem großen Wachstum der Gaspreise kam. Damals betrug die zwischenjährliche Preiserhöhung sogar 52 Kč/GJ. Seit der Zeit haben sich die zwischenjährlichen Preiserhöhungen im Intervall von 1 bis 32 CZK/GJ bewegt, durchschnittlich handelte es sich um Erhöhungen von 12 CZK/GJ/Jahr. Seit dem Jahre 2001 haben sich die Fernwärmekosten um mehr als ein Drittel erhöht.²⁾

Die tschechische Bauwirtschaft verzeichnete mehrere Jahre ein ständiges Wachstum. Im Jahre 2007 lag das Wachstumstempo bei 6,7%, wobei im Bereich Hochbau das Wachstum nach den Angaben des Tschechischen Statistikamtes sogar 9,7% erreicht hat.³⁾ Im Jahre 2008 hat sich das Wachstumstempo das erste Mal nach 9 Jahren wesentlich verlangsamt. Die nachlassende Wirtschaftsdynamik und die Abkühlung der Investitionen auf dem Immobilienmarkt infolge der globalen Finanzkrise sind zu spüren. Der Verband der Bauunternehmer rechnet für 2008 mit einer realen Steigerung der Bauleistung um bis zu 2%.^{4) 5)}

Auch der Wohnungsbau in Tschechien wuchs in den letzten Jahren konstant. Die Zahl der im Bau befindlichen Wohnungen lag bei rund 150 000, pro Jahr wurden zirka 40 000 neue Wohnungen fertiggestellt. Die regionale Verteilung des Wohnungsbaus ist aber ungleichmäßig. Auf die Regionen Prag, Brno und den Kreis Mittelböhmen entfällt die Hälfte aller gebauten Wohnungen.³⁾ Auch bei dem Wohnungsbau ist im Moment eine Abkühlung festzustellen.

Das Teilgebiet des Bauwesens, wo die Experten auch weiterhin ein großes Geschäftspotential erwarten, ist gerade das energiesparende Bauen.⁵⁾ Die ständig steigenden Energiepreise führen auch in Tschechien zu immer stärkerem Interesse am Bau von energiesparenden Häusern. Obwohl in Deutschland oder Österreich der Bau von Niedrigenergiehäusern, sogar auch Passivhäusern, schon üblich ist, gibt es in der Tschechischen Republik lediglich im Bereich der Passivhäuser einzelne Beispiele. Die Angaben des Passivhauszentrums belegen aber, dass es auch hier mittlerweile zu einem wesentlichen Aufschwung kommt. Nach diesen Angaben befanden sich noch im Jahre 2005 nur 5 Passivhäuser in Realisierung, im Jahre 2007 wurden schon 15 Passivhäuser fertiggestellt. Weitere 20 Passivhäuser werden gebaut, und auch im Jahre 2008 setzte sich dieser Trend fort.⁶⁾ Zu den Hauptgründen für den Bau von energiesparenden Häusern gehören außer den niedrigeren Betriebskosten auch der höhere und wachsende Marktpreis, die Umweltfreundlichkeit als auch die Reduktion der Abhängigkeit von den Energielieferanten. Als größte Hindernisse einer schnelleren Entwicklung von diesen Bauten in Tschechien werden der Mangel an Informationen, die damit zusammenhängende Angst vor hohen Kosten und neuen Technologien, aber auch der Mangel an erfahrenen Projektanten, Bau- und Handwerksfirmen oder geeigneten Baumaterialien angeführt.

Ein sehr wichtiges Geschäftsfeld stellen auch energetische Sanierungen von älteren Häusern dar, vor allem von Plattenbauten. Die Städte wie Jirkov, Kladno oder Olomouc planen umfassende Sanierungen einiger Plattenbauviertel.⁵⁾ Für solche Projekte stehen Fördermittel zur Verfügung (z.B. Förderprogramm Panel – im Jahre 2008 rund 135 Mio Euro, und EU-Strukturfonds- siehe unten)⁵⁾

Einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung des Wärmeenergieverbrauchs in Gebäuden bringen geeignete Baumaterialien sowie Wärmedämmungen, energiesparende Bauelemente, wie z.B. Fenster, Türen, Rollläden, gesteuerte Ventilation mit Wärmerückgewinnung, Steuerungssysteme, optimale bzw. alternative Anlagen für Heizung und Heizwasserherstellung usw. Besonders wichtig ist auch die präzise und hochfachliche Planung der Baumaßnahmen und ordentliche Durchführung von allen Baudetails.

Ein wachsendes Interesse für Energiesparmaßnahmen im Gebäudesektor ist heute nicht mehr nur bei Privatpersonen, sondern auch bei den Unternehmen zu beobachten. Auch wegen der Wirtschaftskrise suchen die tschechischen Firmen neue Einsparmöglichkeiten. Nach den Angaben aus einer Untersuchung der Beratungsgesellschaft Cushman & Wakefield, die in der Zeitung Hospodářské noviny¹¹⁾ am 21.11.2008 veröffentlicht wurden, waren noch vor drei Jahren nur 11% der tschechischen Manager zum Investieren in energieeffiziente Bürogebäude bereit, wobei es heute schon 70% sind.⁷⁾ Ein Potential für den Bau von Niedrigenergiehäusern öffnet sich also stufenweise auch im Bereich von Bürogebäuden.

Auch die neuen Rechtsvorschriften tragen zu einer größeren Nachfrage an energiesparenden Maßnahmen im Gebäudesektor bei. Der legislative Rahmen für die effiziente Nutzung von Energie wird durch das Gesetz

406/2000 GBl., Energiewirtschaftsgesetz, und seit dem Jahre 2007 auch durch die Verordnung Nr. 148/2007 über die energetische Aufwändigkeit von Gebäuden geregelt.

Schon seit dem Jahr 2000 müssen Anforderungen an einen wirtschaftlichen Energieverbrauch zu Heizungszwecken nachgewiesen werden, und dies hat sich nun auf den gesamten Energieverbrauch von Gebäuden, d.h. auch auf Kühlung, Lüftung, Warmwasserherstellung und Beleuchtung, erstreckt. Ab dem 01. Januar 2009 wird ein Energieausweis zwingender Bestandteil der Projektdokumentationen für alle Neubauten, für fertige Gebäude mit Bodenfläche ab 1000 m², bei denen größere Veränderungen mit Auswirkung auf den Energiebedarf oder -verbrauch durchgeführt werden, sowie beim Kauf oder der Vermietung dieser Gebäude notwendig sein. Entwickler, Bauherren und Besitzer dürfen seit dem 01. Januar 2009 bei neuen Gebäuden und größeren Renovierungen ein bestimmtes Energieeffizienz-Niveau (Klasse C) nicht mehr unterschreiten.

Einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung von Maßnahmen zur effizienten Energienutzung leistet auch der neue Förderrahmen aus den EU-Strukturfonds. Im Zeitraum von 2007 bis 2013 sollen zirka 5 Mrd. Euro im Rahmen des „Operativen Programms Umwelt“ in den Umweltschutz fließen. Das Unterprogramm „Nachhaltige Nutzung der Energiequellen“ umfasst zirka 673 Mio Euro Fördermittel. Darunter fallen außer den Maßnahmen zur verbreiteten Nutzung von erneuerbaren Energiequellen alle Maßnahmen, die zu Energieeinsparungen und zur Nutzung der Abwärme bei nicht unternehmerischen Subjekten dienen, sowie die Unterstützung von umweltfreundlichen Systemen für Beheizung und Warmwasserherstellung für natürliche Personen.⁸⁾

Das operative Program „Unternehmen und Innovationen“ für den Zeitraum 2007 bis 2013 fördert unter anderem Anstrengungen zur Steigerung der Energieeffizienz und bietet kleinen und mittelständischen Unternehmen finanzielle Mittel zur energieeffizienteren Gestaltung ihrer Produktion (Prioritätsachse 3 - Unterprogramm ‚Ekoenergie‘).⁹⁾

2. Energieeffizienz im tschechischen Bausektor/ Zielgruppen / Marktchancen für deutsche Unternehmen

Außer dem dauernden Bedarf an Sanierungsmaßnahmen bei älteren Bauten (z. B. wurden ca. 1,2 Millionen Plattenbauwohnungen bis heute nur zum Teil energiesparend rekonstruiert) gewinnen also die energiesparenden Neubauten (Niedrigenergiehäuser/Passivhäuser) immer mehr an Bedeutung.

Das bieten also die neuen Aufträge für spezialisierte Planer und Hausbauer. Gesteigerter Bedarf besteht auch an Isolierungen, Fenstern, modernen Heizungs- und Klimageräten (auch mit Nutzung erneuerbarer Energiequellen), effizienten Elektro- sowie Regulationsgeräten. Es wird einen konkreten, aktuellen Bedarf am schlüsselfertigen Bau von Passivhäusern, an erfahrenen Holzbaufirmen oder an hochwertigen, für den Bau von Passivhäusern geeigneten, Fenstern und Türen signalisiert. Bei Installationen orientieren sich tschechische Unternehmen häufig an deutschen Technologien und Standards. Interessant ist auch der Transfer von Know-how im Bereich der Planung und Steuerung sowie bei EDV-gestützten Energieaudits und Sparprogrammen.

Exportinitiative Energieeffizienz Tschechien

Das vorliegende Projekt zum Thema Energieeffizienz im Bau für die Tschechische Republik gibt den Firmen die Möglichkeit, sich über aktuelle und geplante Aktivitäten in den Bereichen Energieeffizienz im Wohnungsbau und Gebäudemanagement, Niedrigenergiebauten/Passivhäuser, Altbau- und Plattenbausanierung, sowie industrieller Gebäudetechnik und –effizienz zu informieren und Geschäftskontakte mit interessierten und qualifizierten tschechischen Firmen zu knüpfen.

Die AHK Tschechien organisiert für Sie:

- individuelle Gespräche und Firmenbesuche im Zeitraum (25.05.2009 – 29.05.2009) mit tschechischen Unternehmen und Entscheidungsträgern, die wir gezielt und auf Ihre Bedürfnisse hin vermitteln
- eine Präsentationsveranstaltung am 26.05.2008 in Prag, bei der Sie Gelegenheit haben, Ihr Unternehmen und Ihre Produkte vorzustellen

Ihre Anmeldung senden sie bitte per Fax, als pdf mit Unterschrift oder per Post an die Ecofys Germany GmbH, Herr Daniel Becker, Stralauer Platz 34, D-10243 Berlin, E-Mail: exportinitiative-EnEff@ecofys.de, Fax: 030 – 2977357999.

Für weitere Rückfragen steht Ihnen auch Frau Dita Šépková von der AHK Tschechien (DTIHK) gerne zur Verfügung (E-Mail: sepkova@dtihk.cz , Tel.: 00420-221 490 319).

Quellen:

- 1) Energetický regulační úřad
- 2) Teplárenské sdružení ČR
- 3) Tschechischer Statistikamt
- 4) Verband der Bauunternehmer
- 5) Bfai – Miriam Neubert: Artikel Bauwirtschaft setzt auf die Infrastruktur vom 12.1.09
- 6) Passivhauszentrum – Jan Bárta
- 7) Beratungsgesellschaft Cushman & Wakefield, Veröffentlichung der Angaben in der Zeitung Hospodářské noviny am 21.11.2008.
- 8) Umweltministerium der Tschechischen Republik, Implementierungsdokument des Operativen Programmes Umwelt
- 9) Ministerium für Handel- und Industrie, Dokument „Operative Programm Unternehmen und Innovationen“
- 10) Internetportal tzb-info
- 11) Hospodářské noviny vom 21.11.08